



© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

194. Im Schilde. Chorraubank St. Peter und Paul Grieth, Eiche um 1650.

(Evangelium Neujahr Num 6, 22-27; Gal 4, 4-7; Lk 2, 16-21)

**Im Bild**

Trotz der einschlägigen Texte in Sachen „erste Plätze“ bei Jesus besaßen manche Familien oder manche Leute in offiziellen Ämtern oder Adelige besondere Plätze im Kirchenraum. Vor der Einführung der Kirchensteuer um 1925 in Deutschland finanzierte jede Pfarre Teile seiner Ausgaben über die Vergabe der Sitzplätze in der Kirche. In St. Peter und Paul gibt es bis heute die Magistratsbank mit einer Inschrift und dem Griether Wappen. Gegenüber der hier gezeigten gibt es eine der Familie van Bühren mit ihrem Wappenschild. Dies von zwei Putten hingehaltene, früher bemalt gewesene Wappen könnte uns zu einer Themensetzung für kommende Zeiten verleiten: „Was führst du denn im Schilde?“

**Die Botschaft**

Im Neujahrsevangelium heißt es: „Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus ...“ Unsere Zeiteinteilung sieht vor, dass wir acht Tage vor Neujahrsbeginn den Segen der Weihnacht wahrnehmen und mitnehmen in das sonnenmäßig nun immer heller werdende neue Jahr. Jedes Kreuzzeichen stellt unser Tun als Christen unter den Namen Gottes, den Namen Jesu Christi, seinen Taufnamen. Welchen Namen möchten wir dem Neuen Jahr geben? Was führen wir im „Schilde“ als Überschrift für das Kommende. Dietrich Bonhoeffer dichtete an seinem letzten Silvester „Von guten Mächten wunderbar geborgen ... Gott ist mit uns am Abend und am Morgen ...“

Eine Recklinghäuser Gemeinde öffnete im Adventskalender Türchen mit Spruchzusagen Gottes. Was steht mir im Sinn? Was könnte ich auf dieses Schild schreiben: Gott ist mein Schild und Schutz? Was sagt Gott mir für 2023? Welches dieser Worte könnte Gott mir sagen und ins Stammbuch, auf den Schild schreiben?

- ★ Egal, was ist, du darfst zu mir kommen. Gott.
- ★ Liebe dich selbst so, wie ich dich liebe. Gott.
- ★ Ich gehe mit dir. Gott.
- ★ Ich höre dich, auch wenn du leise bist. Gott.
- ★ Ich glaube an dich. Gott.
- ★ Bei mir gibt es kein zu spät. Gott.
- ★ Steck mich bitte nicht in eine Schublade! Gott.

Ein Jahr

Ein Jahr ist nichts, wenn man's verputzt,  
ein Jahr ist viel, wenn man es nutzt.  
Ein Jahr ist nichts, wenn man's verflacht,  
ein Jahr war viel, wenn man es ganz durchbracht.  
Ein Jahr war viel, wenn man es ganz durchlebt,  
in eigenem Sinn genossen und gestrebt.  
Das Jahr war nichts, bei aller Freude tot,  
das uns im Innern nicht ein Neues bot.  
Das Jahr war viel, in allem Leide reich,  
das uns getroffen mit des Geistes Streich.  
Ein leeres Jahr war kurz, ein volles lang:  
Nur nach dem Vollen misst des Lebens gang,  
ein leeres Jahr ist Wahn, ein volles wahr.  
Sei jedem voll dies gute, neue Jahr!

Hans von Gumpfenberg (1866-1928)

- ★ Du stehst bei mir an erster Stelle. Gott.
- ★ Du bist eine Segen für mich. Gott.
- ★ Fürchte dich nicht. Gott.
- ★ Es ist okay, keine Antwort auf Angst zu haben. Gott.
- ★ Du kannst nicht tiefer fallen als in meine Hand. Gott.
- ★ Ich sehe was, was du nicht siehst. Gott.
- ★ Lass mich bei dir wohnen! Gott.